

brücke

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARKDORF

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
IMMENSTAAD

AUSGABE 02/2025

N. 180

GEMEINSAM ...

... UMBAUEN
... GESTALTEN
... ENTSCHEIDEN
... WACHSEN



[AUF DICH
KOMMT'S AN

[DIE GESCHICKE DER
KIRCHENGEMEINDE
MITGESTALTEN

[AUFBRUCH UND
GESTALTUNG

[11 JAHRE
BRUNNENZEIT

[WOCHE DER
DIAKONIE

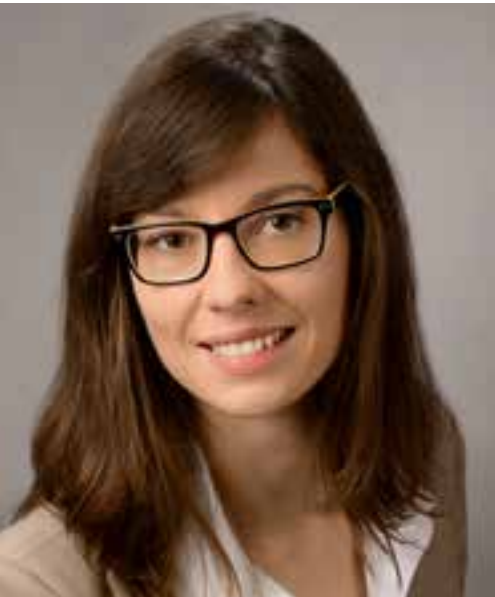


1. Advent 2025
Kirchenwahlen.de



EMAS

AN(GE)DACHT



Liebe Leserin, lieber Leser,

Jemand hat einmal gesagt: „Es menschtelt in der Kirche mehr als es unter den Menschen kirchelt“. In der Tat, es menschtelt in der Kirche sehr und zwar von Beginn an. Und ich muss keine Beispiele anführen, um zu belegen, dass es auch heute in der Kirche menschtelt. Wir alle wissen das. Wir alle ringen damit. Aber stimmt es auch, dass es unter den Menschen wenig „kirchelt“? Was ist mit dem Wort „kircheln“ überhaupt gemeint? Das Kunstwort „kircheln“ meint hier nicht nur eine positive Einstellung zur Kirche und zum Glauben zu haben. In dem Kunstwort „kircheln“ steckt das Wort Kirche. Und Kirche geht zurück auf das griechische Wort „ecclesia“. Ecclesia meint die Zusammengerufenen, die Volksversammlung, also eine Gemeinschaft.

In der Kirche geht es also um das Zusammenkommen, das Zusammensein und das Zusammenwirken im Namen Gottes. Im ersten Korintherbrief spricht Paulus davon, dass wir Gottes Mitarbeiter sind (1Kor 3,9). Er meint damit zu seiner Zeit diejenigen, die das Apostelamt ausübten. In unserer Zeit könnten es all diejenigen sein, die sich in der Kirchengemeinde engagieren, haupt- oder ehrenamtlich. Es könnten alle sein, denen ihre Gemeinde, ihre Kirche am Herzen liegt. Sie alle, wir alle sind also Gottes Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Dabei ist die Wortstellung entscheidend. Gott steht an erster Stelle. Es geht nicht um menschliche Leistungen, sondern um Gottes Wirken in der Welt. In uns allen wirkt Gott gleichermaßen wenn auch auf unterschiedliche Weise. Und unser Engagement für die Gemeinschaft ist ein Engagement für Gott, der in dieser Gemeinschaft zu Hause ist und erfahrbar wird.

Wo Menschen sich für diese Gemeinschaft in und mit Gott einsetzen, da „kirchelt“ es, da wächst und entwickelt sich Kirche, nicht nach einem festen Bauplan, sondern ganz offen und lebendig.

Wir alle sind ein Teil davon schon heute und bleiben es auch in der Zukunft!

Herzlich grüßt Sie

Ihre

Pfarrerin Kristina Wagner

Inhalt

- 2 An(ge)dacht
- 3 Auf dich kommt's an
- 4 Zur Fusion der Kirchengemeinden
- 5 Die Geschicke der Kirchengemeinde mitgestalten
- 7 Aufbruch und Gestaltung
- 8 Gemeinsamer Gottesdienstplan Regio Ost
- 9 Veranstaltungen in Markdorf und Immenstaad
- 11 Woche der Diakonie
- 12 Kinder und Jugend
- 13 Konfirmanden/-innen
- 14 11 Jahre Brunnenzeit
- 15 Grüner Gockel
- 16 Kurznachrichten
- 19 Kasualien
- 20 Impressum

//. AUF DICH KOMMT'S AN!

„Auf mich kommts doch nicht an ... Was zählt schon, was ich sage oder tue? ... Mich hört man eh nicht. Da gibt es wichtigere Menschen und Meinungen als mich.“ So oder ähnlich haben Sie vielleicht auch schon gedacht oder gesagt. Oder noch resignativer: „Soll die Kirche machen, was sie will; sie geht eh den Bach runter“. Aber: Wer ist die Kirche? Kirche – das sind wir, Sie, Du und ich, und auf uns alle kommt es an. Wir alle geben der Kirche ein Gesicht, erfüllen sie mit Leben. Kirche ist kein Museum der perfekten Heiligen. Gott baut sie aus gebrechlichen Menschen mit Stärken und Schwächen, mit mutigen und verzagten Herzen. Noch treffender formuliert es ein Slogan zu den Kirchenwahlen: Kirche ist, was du draus machst.



In unserer badischen Landeskirche endet die aktuelle Legislaturperiode, weshalb am 1. Advent 2025 die Kirchenwahlen stattfinden. Dabei werden alle Gremien neu gewählt. In unserer Gemeinde werden wir alle, Sie und ich, über die Besetzung des Kirchengemeinderates bestimmen. Das ist ein wichtiges Amt, das große Verantwortung erfordert, aber auch viel Freude an der Arbeit mit verschiedenen Menschen mit sich bringt. Der Kirchengemeinderat entscheidet in großem Maße über die Zukunft unserer Gemeinde. Ob Sie nun selbst für das Amt des Kirchengemeinderats, der Kirchengemeinderätin kandidieren, oder einfach nur wählen gehen und

Ihre Stimme abgeben: Auf Sie kommt es an! Auf Dich! Auf uns. Wir haben die Chance, als Kirchenmitglieder aktiv das Leben unserer Kirchengemeinde mitzugestalten und die Liebe Gottes in die Welt zu tragen. Unsere Kirche lebt von der Vielfalt, sie gleicht einem Bau mit lebendigen Steinen (1Petr 2,5) oder einem Leib mit vielen Gliedern (nach 1Kor 12,12ff.). Dabei kommt es auf jeden einzelnen Stein an, auf jedes einzelne Glied. Es gibt kein Wichtig und Unwichtig, wieweil die Aufgaben und Verantwortungsbereiche unterschiedlich sind. Bring deine Persönlichkeit ein, deine Ideen und Begabungen, setze dich für den christlichen Glauben ein!

Dass es genau auf Sie und auf Dich ankommt, kann eine afrikanische Weisheit veranschaulichen:

Wenn der Stein denken würde: »Ein einzelner Stein kann keine Mauer aufrichten«, gäbe es keine Häuser.

Wenn ein Wassertropfen denken würde: »Ein einzelner Wassertropfen kann keinen Fluss bilden«, gäbe es keinen Ozean.

Wenn das Weizenkorn denken würde: »Ein einzelnes Weizenkorn kann keinen Acker besäen«, gäbe es keine Ernte.

Wenn ein Sonnenstrahl denken würde: »Ein einzelner Sonnenstrahl kann keinen Tag erhellen«, gäbe es kein Licht.

Wenn der Mensch denken würde: »Eine einzelne Liebesgeste rettet die Menschheit nicht«, gäbe es weder Freundschaft noch Frieden auf der Welt.

Wie das Haus jeden Stein benötigt, der Ozean jeden Wassertropfen, die Ernte jedes Weizenkorn, das Licht jeden Sonnenstrahl, so benötigt der Friede dich, deine Einzigartigkeit und deine Liebe.

(aus: Gisela Rieger, Geschichten, die dein Herz berühren)

Ich füge hinzu: So benötigt die Kirche dich, deine Einzigartigkeit und deine Liebe. Denn genau auf DICH kommt's an.

Jesus Christus, der Gründer und der Herr der Kirche, ist auferstanden und lebt durch seinen Heiligen Geist in uns und unter uns. Wir, seine Geschwister, seine Jüngerinnen und Jünger, sein Bodenpersonal, sind seine sichtbaren Vertreter hier auf der Erde und geben seine Botschaft der Liebe in Wort und Tat weiter. Wir alle an unserem je eigenen Platz. Auch Sie, auch Du. Genau auf Dich kommt's an.

// ZUR FUSION DER KIRCHENGEMEINDEN

Die Zukunft der Kirche beschäftigt auch die Kirchengemeinden Markdorf, Meersburg und Immenstaad, die Kirchengemeinden der bisherigen „Regio Ost“ unseres Bezirks. Die drei noch eigenständigen Kirchengemeinden haben die Aufgabe, bis Ende des Jahres 2025 die Fusion zu einer neuen Gesamtkirchengemeinde vorzubereiten.

Zum Hintergrund: In einem großen Strategieprozess „EKIBA 2032“ haben Landessynode und Bezirkskirchenrat Rahmenbedingungen für die Fusionierung von Kirchengemeinden formuliert, die nun vor Ort umgesetzt werden sollen. Diese Vorgabe ist eine notwendige Reaktion auf den Rückgang der Mitgliederzahlen, der Finanzmittel und des theologischen und religionspädagogischen Personals.

Aufgrund der großen Austrittszahlen der letzten Jahre und eines spürbaren Mangels an zukünftigen Pfarrer*innen und Diakon*innen bedeutet das für den Kirchenbezirk, dass spätestens ab 2032 anstatt der bisherigen 14,67 Pfarrstellen und 3,5 Diakon*innenstellen nur noch 11,5 Pfarrstellen und 2 Diakon*innenstellen zur Verfügung stehen. Diese Reduzierung muss langfristig geplant werden. Dazu ist es unabdingbar, dass die Pfarrer*innen und Diakon*innen in Dienstgruppen zusammenarbeiten und sich die anfallenden pastoralen Aufgaben teilen. So arbeiten seit Beginn des Jahres die Pfarrer*innen der Regio Ost enger zusammen, denn in weiterer Zukunft werden hier nur drei Pfarrpersonen Dienst tun.

Nun müssen auch die Strukturen der Gremien und der Verwaltung den sich verändernden Bedingungen angepasst werden. Konkret heißt das, dass unsere drei Gemeinden gerade diskutieren, wie wir zwar weiterhin vor Ort als drei Pfarrgemeinden präsent sein, aber gleichzeitig regional als eine Gesamtkirchengemeinde handlungsfähig werden können. Und das alles ohne zu viel Ressourcen an Zeit, Geld und Arbeitskraft zu binden, denn diese sollen ja in die inhaltliche Arbeit vor Ort, in Gottesdienste, Seelsorge und Gemeinschaft fließen. Dazu wurde ein Strukturausschuss gebildet, der bis Herbst 2025 den Kirchengemeinderäten einen Vorschlag vorlegen soll, wie man eine regionale gemeinsame Kirchengemeinde bilden kann, die gleichzeitig lokal in



unseren drei Gemeinden Gestalt gewinnt. Bei der Kirchenwahl am 1. Advent 2025 sollen dann die neu gewählten Kirchengemeinderatsmitglieder für die Gesamtkirchengemeinde Verantwortung übernehmen.

Ab sofort suchen wir daher Menschen, die Interesse haben als Mitglieder des Kirchengemeinderats Verantwortung für unsere Kirche zu übernehmen und zu kandidieren. Melden sie sich bei Interesse gerne!

Wir wissen, dass sich das Gesicht unserer Kirche verändern wird, doch wir sind voller Zuversicht, dass wir dabei weiterhin als Kirche für die Menschen ein wichtiger Anker bleiben, mit einer Botschaft, die über uns selbst hinausweist und zu einem mitmenschlichen Miteinander in unserer Gesellschaft beiträgt. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben melden Sie sich gerne bei uns.



Ihre Pfarrerinnen & Pfarrer
Kristina Wagner
Sigrid Süss-Egervari
Martin Egervari
Tibor Nagy

//. DIE GESCHICKE DER KIRCHENGEMEINDE MITGESTALTEN

Im Herbst stehen wieder Kirchenwahlen an, bei denen neue Kirchengemeinderäte gewählt werden.

Dafür sind, wie bei allen demokratischen Wahlen, Menschen gefragt, die sich in diesen Gremien einbringen wollen, um engagiert die nächsten sechs Jahre die Geschicke der Kirchengemeinde zu gestalten.

Das *brücke* hat jeweils eine Vertreterin des Markdorfer und des Immenstaader Kirchengemeinderats (KGR) nach deren Erfahrungswerten und Sichtweisen befragt, die vielleicht die eine oder den anderen dazu bewegt, sich ebenfalls zur Wahl zu stellen.

Für den Immenstaader Kirchengemeinderat antworteten Charlotte Hepp und für den Markdorfer Kirchengemeinderat dessen Vorsitzende, Doris Käser:



Charlotte Hepp



Doris Käser

Was waren ursprünglich Ihre Gründe oder Auslöser, sich für die Arbeit in einem KGR zu engagieren?

C. Hepp: Ich war „schon immer“ in der jeweiligen Kirchengemeinde engagiert und dazu gehört für mich auch, Verantwortung zu übernehmen.

D. Käser: Als Zugereiste fühlten wir uns im offenen Haus der Markdorfer Kirchengemeinde willkommen. So war ich - mit dem Einverständnis meiner Familie - gern bereit, mich im Sommer 2000 zunächst als Kirchengemeinderätin „zuwählen“ zu lassen, um zum bunten, vielfältigen Gemeindeleben beizutragen. Dass ich bis heute dabeibleiben würde, davon 18 Jahre lang als Vorsitzende, hätte ich mir damals nicht träumen lassen.

Haben sich Ihre Vorstellungen oder Hoffnungen im Laufe der Zeit erfüllt?

D. Käser: Nicht, was die Mitgliederzahlen unserer Kirchengemeinde angeht. Auch hier treten Menschen aus der Kirche aus. Das schmerzt. Dennoch meine ich, dass wir uns über ein sehr reges Gemeindeleben freuen dürfen. Viele packen an und machen in Gruppen und Kreisen mit. Dass unsere Gemeindefeste so viel Anklang finden, motiviert mitzuhelfen beim Organisieren und Gestalten. Meine Vorstellungen von Gemeindeleitung wurden deutlich erweitert. Denn sie umfasst nicht nur die Gestaltung und Organisation unseres Gemeindelebens und der Gottesdienste, sondern auch die Verwaltung/Finanzierung und Substanzerhaltung der Gebäude sowie Personalfragen. Dabei gilt es, mit ganz verschieden „gestrickten“ Menschen zusammenzuarbeiten. Für mich waren die 25 Jahre Kirchengemeinderat jedenfalls eine sehr bereichernde, wertvolle Zeit.

C. Hepp: Viele Vorstellungen haben sich im Lauf der Jahre geändert und damit auch die Ziele und Hoffnungen. Für mich persönlich kam neu die Pfadfinderarbeit dazu, die mein Leben sehr bereichert und tolle Möglichkeiten eröffnet. Die Hoffnung, zu allen aktiven Gemeindemitgliedern einen regelmäßigen Kontakt zu haben, geht leider oft im Alltagsstrudel unter.

Warum sollten sich Gemeindeglieder entscheiden, sich aktiv in einem Gemeindegremium einzubringen?

C. Hepp: Abgesehen von der Notwendigkeit einer Gemeindeleitung und der daraus resultierenden „moralischen Verpflichtung“, bringt die Mitarbeit im Gremium viele neue wertvolle Begegnungen und Beziehungen, viele Informationen und auch die Möglichkeit vielfältig mitzugestalten und mitzuarbeiten.

D. Käser: Unsere Gemeinden leben vom Miteinander, vom Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen. Dazu braucht es ganz unterschiedliche Fähigkeiten und Kräfte, damit der „Weinberg des Herrn“ fruchtbar bleibt.

//. DIE GESCHICKE DER KIRCHENGEMEINDE MITGESTALTEN

Welche Herausforderungen stehen an und wie kann ein KGR-Mitglied diese mitgestalten?

D. Käser: Unsere Kirche ist dabei, sich strukturell zu verändern. Fusionierungsprozesse mit den jeweiligen Nachbargemeinden in der ganzen Landeskirche sind im Gang. Dazu braucht es Menschen, die in die neu zu bildenden Gremien ihre Ideen und Kräfte einbringen, dass unsere Regio Markdorf, Meersburg / Hagnau und Immenstaad weiter zusammenwächst. Ich hoffe, dass wir als Kirche auch in Zukunft vor Ort, in den Kommunen und im Land weiterhin gehört werden und zu einem guten Zusammenleben beitragen können.

C. Hepp: Jahrzehntlang war auch unsere Gemeinde von Aufbau und sehr viel Engagement geprägt. In den aktuellen Generationen ist ein so hohes Maß an Gemeindeprogramm nicht mehr zu leisten und wird in dieser Form auch nicht mehr nachgefragt. Neue Formen der Gemeinschaft und des Glaubenslebens zu finden ist nun unsere Aufgabe. Als Gemeinderat sind wir zum einen Möglichmacher, z.B. durch Gestalten und Pflegen von Räumlichkeiten andererseits aber auch selbst aktive Anbieter und Nutznießer neuer Projekte.

Die Fragen stellte brücke-Autor Martin Billeisen.

DAS ÄLTESTENAMT IN UNSEREN KIRCHENGEMEINDEN – ERMÖGLICHER*INNEN GESUCHT!

Am 1. Advent 2025 (30. November) werden in unseren Kirchengemeinden die neuen Kirchengemeinderäte gewählt. Bereits jetzt werden dafür Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Doch wer ist eigentlich der oder die Richtige für das Amt und was wird von den neuen Ältesten erwartet?

Zunächst einmal: Die typische Kirchenälteste oder den typischen Kirchenältesten gibt es nicht! Der Kirchengemeinderat lebt davon, dass möglichst verschiedene Stimmen, Erfahrungen und Begabungen aus der Gemeinde zusammenkommen. Denn er soll ja die ganze Gemeinde und nicht nur einen Teil davon vertreten. Vielleicht bringen Sie genau das mit, was Ihrer Kirchengemeinde bisher gefehlt hat?

Und „alt“ müssen die „Ältesten“ auch nicht sein. Denn wählbar ist jedes wahlberechtigte Gemeindemitglied bereits ab 16 Jahren. Wichtig ist vor allem eins: dass Sie Lust haben, verantwortlich in der Gemeinde mitzuarbeiten.

Die Kirchengemeinderäte bilden zusammen mit den Gemeindepfarrern / Gemeindepfarrerinnen den Kirchengemeinderat. Die Größe des Kirchengemeinderats hängt von der Gemeindegröße ab. Bei uns sind das 9 Personen in Markdorf und 5 Personen in Immenstaad.

Kirchengemeinderäte...

- nehmen Wünsche und Anliegen aus der Gemeinde auf, können aber auch eigene Ideen einbringen und umsetzen.
- ermöglichen Angebote von der Krabbelgruppe bis zum Seniorenkreis, vom Jugendcamp bis zur Familienfreizeit.
- denken darüber nach, wie der Gottesdienst und das Gemeindeleben einladend gestaltet werden können.
- wirken im Gottesdienst mit durch Lesungen oder die Austeilung des Abendmahls.
- verwalten die Gemeindefinanzen und entscheiden über Bauvorhaben und Stellenbesetzungen.
- bringen mit frischen Ideen, mit ihrem Glauben und auch mit ihrem Zweifel Veränderungen in der Gemeinde voran.



1. Advent 2025
Kirchenwahlen.de

Möchten Sie sich im Kirchengemeinderat engagieren oder kennen Sie jemanden, der oder die für diese Aufgabe geeignet wäre? Wenden Sie sich an Ihr Pfarramt für weitere Informationen. Mehr zum Thema Kirchenwahl finden Sie außerdem unter www.kirchenwahlen.de

//. AUFBRUCH UND GESTALTUNG

Wenn ein Zustand – im Großen wie im Kleinen – nicht mehr akzeptabel oder gar unerträglich ist, die Entwicklung in eine Sackgasse geführt hat, dann wird es nötig, sich vom Alten weitgehend zu verabschieden und wohlüberlegt und kritisch einen Aufbruch in eine neu durchdachte Richtung zu wagen.

Nach der Zerschlagung des dritten Reiches mussten die Deutschen zwangsläufig neu aufbrechen. Sie taten dies nach der Neuaufteilung Europas durch die Siegermächte in zwei Richtungen. Die westdeutschen Bürgerinnen und Bürger setzten Hoffnung und Vertrauen in die neue demokratische Ordnung der sozialen Marktwirtschaft und dem Aufstiegsversprechen, dass es jeder aus eigener Anstrengung zu Wohlstand bringen könne. Die ostdeutschen Bürgerinnen und Bürger versuchten unter sowjetischer Aufsicht ein Gegenmodell zur bürgerlichen, kapitalistischen BRD zu entwickeln; die DDR sollte als das bessere Deutschland gestaltet werden, eine vom Faschismus befreite, ausbeutungsfreie Gesellschaft – der 17. Juni 1953 markiert das Scheitern des kommunistischen Großversuchs.

Der Aufbruch in zwei unterschiedliche Richtungen und das mehr oder weniger erfolgreiche Verfolgen höchst unterschiedlicher Ziele über mehr als 40 Jahre lässt nicht verwundern, dass eine unverzügliche Vereinigung 1990 nicht erfolgen konnte – zu unterschiedlich waren die realen wie emotionalen Ausgangspunkte für einen Aufbruch in Richtung gemeinsamer innenpolitischer und gesellschaftlicher Ziele. Bis heute haben wir es nicht geschafft, ein einheitliches Deutschland zu gestalten.

Die Ampel-Koalition gab angesichts der Fülle der zu bewältigenden Probleme, der internen Differenzen und des zunehmend mangelnden Rückhalts durch die Bürgerinnen und Bürger auf. Nach der vorgezogenen Wahl ließen die geänderten Stimmenverhältnisse eine relativ zügige Koalitions- und Regierungsbildung zu. Die neue Regierung Deutschlands muss jetzt wieder aufbrechen in einer „Welt in Aufruhr“ (Herfried Münkler) – und braucht hierzu auch die Unterstützung von uns allen. Den veränderten und weiterhin volatilen geopolitischen Konstellationen muss Aufmerksamkeit geschenkt werden, Analyse sowie strategisches Denken und Entscheiden sollten uns befähigen, eine ernstzunehmende

Position in der Weltpolitik einzunehmen und diese mitzugestalten.



Bild von Michael Baußmann auf Pixabay

Die Weichen stellen

Unser Wirtschaftsmodell, welches uns über Jahrzehnte ein recht bequemes und sorgenarmes Leben erlaubte, passt nicht mehr in die sich ändernde Weltwirtschaftsordnung, in der Europa schlimmstenfalls an den Rand gedrängt wird. Jammern und Klagen über Einschnitte und Verluste helfen nicht, wir müssen analysieren, strategisch Denken und klug entscheiden, um wieder auf eine ranghöhere Position zu gelangen.

Und dann gibt es da noch die kleineren, die regionalen Probleme, die die Seele(n) aber auch sehr belasten können. Wir müssen aus unseren drei seit Jahrzehnten bestehenden heimeligen Kirchengemeinden, deren Stärke und Wert wir zu schätzen wissen, heraustreten und manches hinter uns lassen. Auch wenn wir zwar von ähnlichen, aber doch nicht gleichen Ausgangspunkten starten, müssen wir doch gemeinsam aufbrechen, um eine Gemeinde zu bilden. Das wird ein längerer und sicher auch partiell schmerzlicher Prozess. Wir müssen manches aufgeben (Gebäude), Arbeitsabläufe und Arbeitsverteilung ändern (Sekretariate, Hausmeister), reduzierte Flächen und Räume anders an die Nutzer verteilen. Es wird nicht mehr an jedem Ort – in Immenstaad, Markdorf, Meersburg – all das stattfinden, was früher hier stattfand – nicht einmal Gottesdienste an jedem Ort an jedem Sonntag. Aber wir können vieles anders gestalten, wir sind jetzt viel mehr, die zusammengehören. Wir haben einen größeren Ideenpool, wir können Projekte, Arbeitskreise, Veranstaltungen, Gottesdienste und vieles mehr in einer Weise gestalten, wie wir es früher in der kleineren Gemeinde niemals geschafft hätten. Los geht's!

GEMEINSAMER GOTTESDIENSTPLAN REGIO OST

Datum	Festtag	Zeit	Gottesdienst	Ort
Sonntag, 03. August	7. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad
Sonntag, 10. August	8. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.15	Gottesdienst	Evang. Kirche Hagnau
		18.00	Überlinger See -Ökumenische Gottesdienst auf dem Bodensee	Kirchenschiff
Sonntag, 17. August	9. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Evang. Kirche Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad
		18.00	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Bodensee	Kirchenschiff
Sonntag, 24. August	10. So. n. Trinitatis / Israelsonntag	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.15	Gottesdienst	Evang. Kirche Hagnau
Freitag, 29. August		10.30	Senioren-gottesdienst	Seniorenheim St. Sebastian Wittenhofen
		16.00	Senioren-gottesdienst	Seniorenheim St. Franziskus Markdorf
Sonntag, 31. August	11. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.15	Gottesdienst	Evang. Kirche Hagnau
Sonntag, 07. September	12. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		10.00	Ökumenischer Gottesdienst	Weinfest Bermatingen
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad
Sonntag, 14. September	13. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Evang. Kirche Markdorf / Haus im Weinberg, Markdorf
		11.00	Festgottesdienst Barock am See	Auferstehungskirche Überlingen
		11.15	Gottesdienst	Evang. Kirche Hagnau
Dienstag, 16. September		18.30	Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst	Kniebach Immenstaad
Sonntag, 21. September	14. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad
Freitag, 26. September		10.30	Senioren-gottesdienst	Seniorenheim St. Sebastian Wittenhofen
		16.00	Senioren-gottesdienst	Seniorenheim St. Franziskus Markdorf
Sonntag, 28. September	15. So. n. Trinitatis	10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.15	Gottesdienst	Evang. Kirche Hagnau
		18.00	Abendgottesdienst	St. Gangolf, Kluftern
Sonntag, 05. Oktober	Erntedank	09.30	Familien-Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl und Gemeinde-Mittagessen	Haus im Weinberg
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad
Freitag, 10. Oktober		10.30	Senioren-gottesdienst	Seniorenheim St. Sebastian Wittenhofen
		16.00	Senioren-gottesdienst	Seniorenheim St. Franziskus Markdorf
Samstag, 11. Oktober		17.00	mittendrin-Gottesdienst	St. Jakobus, Ahausen
Sonntag, 12. Oktober	17. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		10.30	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.15	Gottesdienst	Evang. Kirche Hagnau

GEMEINSAMER GOTTESDIENSTPLAN REGIO OST

Datum	Festtag	Zeit	Gottesdienst	Ort
Sonntag, 19. Oktober	18. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad
		16.00	ökumenischer Gedenkgottesdienst	Seniorenheim St. Sebastian Wittenhofen
Sonntag, 26. Oktober	19. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		18.00	Abendgottesdienst	St. Gangolf, Kluftern
Freitag, 31. Oktober	Reformationsfest	18.00	Regio-Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
Sonntag, 02. November	20. So. n. Trinitatis	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad
Sonntag, 09. November	Drittletzter So. im Kirchenjahr	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl und Segnung und Salbung	Haus im Weinberg, Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.15	Gottesdienst	Evang. Kirche Hagnau
Sonntag, 16. November	Vorletzter So. im Kirchenjahr	09.30	Gottesdienst	Evang. Kirche Markdorf
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad
		18.00	Abendgottesdienst	St. Gangolf, Kluftern
Mittwoch, 19. November	Buß- und Betttag	18.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Kath. Kirche Stetten
		19.00	Gottesdienst mit Abschluss der Friedensdekade	Evang. Kirche Markdorf
Freitag, 21. November		10.30	Senioren-gottesdienst	Seniorenheim St. Sebastian Wittenhofen
		16.00	Senioren-gottesdienst	Seniorenheim St. Franziskus Markdorf
Samstag, 22. November		17.00	mittendrin-Gottesdienst	St. Jakobus, Ahausen
Sonntag, 23. November	Ewigkeitssonntag	09.30	Gottesdienst mit Totengedenken	Haus im Weinberg, Markdorf
		10.00	Gottesdienst mit Totengedenken	Schlosskirche Meersburg
		11.00	Gottesdienst mit Totengedenken	Friedhof Immenstaad
Sonntag, 30. November	1. So. im Advent	09.30	Familiengottesdienst mit Abendmahl	Haus im Weinberg, Markdorf
		10.00	Gottesdienst	Schlosskirche Meersburg
		11.00	Gottesdienst	Evang. Kirche Immenstaad

VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
Freitag, 12. September	Einführungskurs Handauflegen	Haus im Weinberg	19.00
Samstag, 13. September	Einführungskurs Handauflegen	Haus im Weinberg	09.00
Sonntag, 21. September	Stadt-Land-Spiel!	Haus im Weinberg	10.30
Sonntag, 05. Oktober	Basar des Bastelkreises	Haus im Weinberg	09.15
Sonntag, 05. Oktober	Gemeindeessen (Mittagessen und Kaffee)	Haus im Weinberg	11.30
Samstag, 18. Oktober	Kinderbibeltag	Haus im Weinberg	14.00
Freitag, 21. November	CBW-Kabarett: Die Maulflaschen - Kirchenkabarett „Wer's glaubt“	voraussichtl. Pfarrzentrum St. Gangolf Kluftern	19.00

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN IN MARKDORF

Termin	Veranstaltung	Zeit
wöchentlich montags	Handauflegen	09:00
wöchentlich montags	Handauflegen	14:00
wöchentlich mittwochs	Kontemplation - Inneres Erforschen	18:00
wöchentlich mittwochs	Konfirmandenunterricht	16:00
wöchentlich mittwochs	Kirchenchor	20:00
wöchentlich sonntags, außer Ferienzeit	Kindergottesdienst	10:00
wöchentlich sonntags, außer Ferienzeit	Gemeindebibliothek geöffnet	11:00
monatlich, am ersten Dienstag im Monat	Gemeindebibliothek geöffnet	17:00 - 18:00
wöchentlich sonntags	Kirchencafé	11:00
14-tägig montags	Meditatives Tanzen 50 Plus	19:30
14-tägig mittwochs	Brunnenzeit - Ökumenischer Gebetskreis	19:00
14-tägig freitags, außer Ferienzeit	Treffpunkt - draußen	16:00
14-tägig freitags, 1. und 3. Freitag	Impuls Mahlzeit	12:00
monatlich dienstags	Kirchengemeinderat	19:45
monatlich dienstags	Frauentreff	19:30
monatlich dienstags	CBW - Weiterdenken!	09:30
monatlich mittwochs	CBW - Literaturkreis	19:30
monatlich donnerstags	Ökumenischer Seniorennachmittag	14:30

REGELMÄSSIG STATTFINDENDE VERANSTALTUNGEN IN IMMENSTAAD

Termin	Veranstaltung	Ort	Zeit
wöchentlich montags	Handarbeitskreis	Gemeindehaus	14.30
wöchentlich montags	Abendgebet	Gemeindehaus	19.15
wöchentlich montags	Treffpunkt Bibel	Gemeindehaus	20.00
wöchentlich montags	Posaunenchor	Gemeindehaus	19.30
wöchentlich dienstags	Hauskreis	wechselnd, Tel.: 941383	20.00
wöchentlich mittwochs	Weltladen Immenstaad	Gemeindehaus hinterer Eingang	9.00-12.00
wöchentlich mittwochs	Konfirmationsunterricht	Meersburg und Immenstaad	16.00
halbjährlich mittwochs	Kinderkleiderbazar	Gemeindehaus	14.00 – 17.00
wöchentlich donnerstags	Weltladen Immenstaad	Gemeindehaus, hinterer Eingang	9.00-12.00 15.00-18.30
wöchentlich donnerstags	Bibelkreis	Gemeindehaus	10.00
3 x im Monat freitags	Gospelchor „Immenstaad Voices“	Gemeindehaus	19.15
täglich	Fairteiler- Schrank	Gemeindehaus Ostwand	

Die Ansprechpartner*innen finden Sie auf den Internetseiten unserer Kirchengemeinden. Aktuelle Angaben zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie in unseren Veröffentlichungen in den kommunalen Mitteilungsblättern und auf unseren Internetseiten.

WOCHE DER DIAKONIE 2025

Wort von Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart zur „Woche der Diakonie“ 2025

29.06.-06.07.2025 „Teilen macht ganz.“ #AUSLIEBE

„Teilen macht ganz.“ Das Motto der diesjährigen „Woche der Diakonie“ kehrt einen vermeintlichen Widerspruch um und zeigt: Teilen bringt Fülle. Für die, mit denen wir teilen, und für die, die teilen. Unser Glaube beruht auf dieser Überzeugung. In jedem Abendmahl teilen wir Brot und Wein und erleben darin die Stärkung der Gemeinschaft. Wir erinnern uns an die Geschichten unseres Glaubens, in denen Jesus Brot und Fische teilte und es auf wunderbare Weise für alle reichte. Wir wissen um Elisabeth von Thüringen, die Bedürftige zur Pflege in ihr Haus aufnahm, und hören Jahr für Jahr von Martin von Tours, der sagemumwoben seinen Mantel (zer)teilte.

Teilen funktioniert auf unterschiedliche Weise: auch auf social media. Dort bringt Teilen Sichtbarkeit. Die Kampagnen der Diakonie werden deshalb auch mit dem Hashtag #AUSLIEBE unterstrichen. Aus Liebe zu uns wird Gott Mensch und zeigt ein für alle Mal: Teilen macht menschlich. Wir glauben an einen Gott, der unserer Welt ein menschliches Gesicht gibt; der unser Leid nicht nur sieht, sondern es teilt: Er nimmt uns wirklich in den Blick. Deswegen leben so viele Menschen in unseren Kirchengemeinden, in den vielen diakonischen Einrichtungen und Beratungsstellen auch dieses „In-den-Blick-Nehmen“ und zeigen: Teilen gehört zu unserer Kirche und unserer Diakonie unverzichtbar dazu. Beim Teilen kommt es nicht zuerst darauf an, wie viel jemand gibt. Eines der prominentesten Beispiele dafür ist die Begegnung Jesu mit einer armen Witwe (Mk 12,41-44). Diese Frau hat nicht viel Geld und kann nicht so viel geben wie andere. Jesus würdigt die Frau und ihre Gabe aber ausdrücklich: Es kommt ihm nicht auf die Summe an, sondern auf die Einstellung, zu teilen.

Die Schwerpunkte der diesjährigen „Woche der Diakonie“ greifen das „In-den-Blick-Nehmen“ und „Mit-anderen Teilen“ besonders auf: Das Engagement der Bahnhofsmision und in der Arbeitslosenhilfe sind konkrete Beispiele für „Teilen macht ganz“. Hier handeln Menschen im Sinne der Menschlichkeit und bieten Unter-



stützung für Menschen, die nicht mehr wissen, wohin sie gehen sollen, die Gemeinschaft und Zuspruch bedürfen und eine bessere Perspektive suchen.

Ich danke allen, die sich hier mit ihrem Engagement einbringen, und bitte für Ihre Unterstützung. Erleben Sie die Fülle des Teilens, indem auch Sie Ihr Engagement oder Ihre Erfahrungen teilen – und sehr gerne auch mit Ihrer Spende. Ich bin mir sicher: „Teilen macht ganz.“

*Ihre
Heike Springhart, Landesbischöfin*

**Spendenkonto: eigene Gemeinde
Stichwort: Woche der Diakonie**

Für die Gemeindeglieder in Markdorf ist ein Überweisungsträger in der Mitte des brückle eingehftet.

20% der Spenden verbleiben in der Gemeinde

KINDER UND JUGEND

Regio-Kindergottesdienst

Der zweite Regio-Kindergottesdienst fand am 30. März statt. Dieses Mal waren die Kinder aus Immenstaad, Markdorf und Meersburg ins Haus im Weinberg nach Markdorf eingeladen.

Das Vaterunser – ein Gebet, das alle Christinnen und Christen auf der Welt verbindet – war unser Thema.

Mit Liedern, Geschichten und Mitmach-Aktionen haben wir zusammen die einzelnen Gebetsabschnitte vom „Vaterunser“ ganzheitlich mit allen Sinnen erfahren und zum Abschluss das Vaterunser mit Bewegungen gebetet. Mit einem gemeinsamen Teiler-Picknick als Ausklang, erlebten wir einen fröhlichen Regio-Kigo.



*Eindrücke vom Regio-Kindergottesdienst
Fotos von Birgit Hangg, Markdorf*

Die Kigo-Teams Immenstaad, Markdorf und Meersburg

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns
unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schul-
digern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern
erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Pfadfinder bauen Fledermauskästen

Die Jungpfadfinder in Immenstaad bauten im Mai Fledermauskästen in Zusammenarbeit mit dem BUND. Diese sogenannten Flachkästen dienen den Fledermäusen als Tagschlafplätze und Unterschlupf. Gerade im Siedlungsbereich, wo immer weniger hohle Bäume, Schuppen oder Mauerritzen zu finden sind, leisten diese Flachkästen einen wichtigen Dienst für diese faszinierenden Tiere, die mit den Händen fliegen und mit den Ohren hören. Bei schönem Wetter konnten die Jugendlichen im Garten des Evang. Gemeindehauses mit Ausmessen, Bohren, Leimen, Schrauben, loslegen, zur Stärkung gab es Gebäck in Fledermausform und Getränke. Am darauffolgenden Wochenende wurden die Kästen an Bäumen und Häusern in Immenstaad befestigt. Fledermäuse ernähren sich



von Insekten und sind sehr nützlich für das Gleichgewicht in der Natur. Jede*r Einzelne von uns kann z.B. durch einen naturnahen Garten mit insektenfreundlichen Pflanzen, einer kleinen „wilden Ecke“ und Verzicht auf Pestizide zum besseren Nahrungsangebot der Nachtschwärmer beitragen.

KONFIRMANDEN/INNEN

Konfirmation 2025 in Immenstaad

Welche Bilder von Gott begegnen uns in der Bibel und wie sprechen sie uns an? Was bedeuten sie für uns und unseren Glauben?

Dieses Thema, das auch ausführlich im Konfirmandenunterricht diskutiert wurde, stand im Mittelpunkt des festlichen Konfirmationsgottesdienstes in Immenstaad am 18. Mai 2025.

Sigrid Süß-Egervari, die den Konfirmandenunterricht der Immenstaader zusammen mit den Meersburger KonfirmandInnen geleitet hatte, gestaltete den inhaltsreichen und wunderschönen Festgottesdienst. Musikalisch begleitet wurde sie vom Posaunenchor und vom Gospelchor.



Acht Jugendliche haben mit ihrem Ja den Segen der Taufe persönlich bestätigt. Welches Gottesbild sie wohl in ihrem Leben begleitet? Wie der Lebensweg sich wandelt, so wandeln sich auch die Gottesbilder. Wir wünschen unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden stärkende, befreiende und Glauben-bildende Gottesbilder. Bilder, die sie befähigen als friedliebende, Gott-verbundene und glückliche Menschen heranzuwachsen.

ae

Konfirmationen in Markdorf

Im Mai haben unsere 32 Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2024/25 ihre Konfirmation gefeiert. In drei Gottesdiensten haben sie vor der Gemeinde ihren Glauben bekannt, und ihnen wurde Gottes Segen für ihren Lebensweg zugesprochen. Die

Gottesdienste standen im Zeichen des Versprechens Jesu „Ich bin das Licht der Welt.“ In der Predigt ging es um dieses Wunder der Liebe Jesu, und wie er sich vielen Menschen in seinem Leben und seinen Reden als dieses Licht gezeigt hat, das in jede Dunkelheit leuchtet, und uns zum Leben leitet. Als Christinnen und Christen stehen wir in diesem Licht der Liebe Jesu. Und darum spricht uns Jesus zu „Ihr seid das Licht der Welt“. Mit Gottes Segen sind unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Licht in dieser Welt, und ermutigt, in ihrem Leben darauf zu vertrauen, dass auch durch sie Gottes Licht in diese Welt scheint.

Der Gottesdienst wurde von den Gospelchören Markdorf und Deggenhausertal festlich begleitet und am Montag feierten die Konfirmierten einen Konfi-Dank-Gottesdienst. Für die Aktion Konfi-Dank spendeten die Konfis in diesem Jahr über 1000 € für drei soziale Projekte mit Kindern und Jugendlichen.



Die Konfirmierten in diesem Jahr:

Robin Bruski, Klara Ellerbrock, Jan Emrich, Hanna Eschrich, Maxim Fayard, Philip Hack, Miriam Konrad, Johanna Melzer, Rea Scharnagel, Laura Schauer, Philipp Schmidt, Hendrik Stör, Felix Dreyer, Tizian Mathes, Nils Mayer, Henning Rolfes, Aaron Rück, Simon Rück, Sara Vass, Isabell Weinert, David Weingärtner, Paul Willamowski, Tom Briemle, Paul Eiser, Carlos Fagerlund, Luca Karwath, Lia Kreß Pintado, Leonie Lehmann, Mathilda Nagy, David Scheller, Finn Wengert

Tibor Nagy

11 JAHRE BRUNNENZEIT - GEMEINSAM BETEN

Vielleicht haben Sie diesen kleinen Kreis in unserem sehr aktiven Gemeindeleben wahrgenommen; vielleicht aber auch nicht, weil er eher still und leise, ohne vorzeigbare Ergebnisse stattfindet. Ein unproduktiver Kreis? Wer hat heutzutage noch Zeit für so was? Diese Fragen sind uns nicht fremd.

Uns, den Initiatorinnen dieses Gebetskreises, war es wichtig, nicht nur über Gott und die Welt zu sprechen und zu diskutieren, sondern mit ihm. Wir waren von der heilsamen Wirkung des Gebetes überzeugt und wollten bewusst in ökumenischer Verbundenheit das Beten in der Gemeinschaft pflegen. So trafen wir uns im Januar 2014 im Haus im Weinberg und waren selbst gespannt, wohin und wie uns unsere Sehnsucht führen würde. Wir waren sehr frei in der Gestaltung unserer Gebetszeit, wir sahen uns alle als Lernende, Empfangende. Beschenkte. Und das ist nun schon 11 Jahre her. Seit damals treffen wir uns im zweiwöchentlichen Rhythmus am Mittwochabend, singen, hören, reden, schweigen, teilen in der Begegnung mit Gott und untereinander, was uns auf dem Herzen liegt.

Warum haben wir unseren ökumenischen Gebetskreis BrunnenZeit genannt?

In der Bibel wird von einigen Begegnungen am Brunnen erzählt. Hier fanden Austausch, Innehalten, Gespräche statt, oder es ging einfach darum, Wasser zu holen, aufzutanken, Durst zu löschen. Auch wir haben Brunnenzeiten nötig, in den Wüstenerfahrungen unseres Lebens wie im ganz normalen Alltag. Auch wir brauchen Zeiten der Begegnung mit Gott, wo wir ihm alles sagen, was uns bewegt, oder auch nur in seiner Gegenwart schweigen, Atem holen, hören, neue Kraft schöpfen ... eben unsere Beziehung zu ihm lebendig erhalten.

Das Markusevangelium berichtet über die vielfältigen Taten Jesu und seine Wirkung auf die Menschen: er wendet sich den Menschen zu, lehrt in der Synagoge, heilt die Kranken, vertreibt böse Geister und predigt mit Vollmacht. Dann unterbricht eine kurze Notiz über Jesu Gebet alle diese Aktivitäten: „Am Morgen, noch vor Tage, stand Jesus auf und ging hinaus. Und er

ging an eine einsame Stätte und betete dort“ (Mk 1,35). Vielleicht zeigt gerade diese kurze Feststellung über das Beten, dass die „äußere“ Arbeit der Zuwendung und des Engagements für andere und die „innere“ Arbeit des Herzens untrennbar zusammengehören.

Das sehen wir auch so: Beten und Tun gehören zusammen. Beten ist ein Tun, auch wenn wir keine Ergebnisse vorzeigen können, nichts produzieren. Beten kann die größte Liebestat sein, die wir einander und der Welt erweisen. Denn wir tragen alles, was uns an Freude und Leid, an Fragen und Sorgen bewegt, aber auch unsere Mitmenschen mit ihren Anliegen zu Gott. Mit Worten oder auch ohne Worte, mit Psalmen und Lobgesängen breiten wir vor Gott alles aus und geben ihm alles hin und vertrauen ihm die Welt, unsere Stadt und unser kleines Leben an.

Kennen auch Sie diese Sehnsucht nach „mehr“ in Ihrem Inneren, ein drängendes „Das kann doch nicht alles gewesen sein“? Dann kommen Sie auch zur BrunnenZeit und lassen Sie uns gemeinsam nach Gott suchen, der einzigen Quelle, die unseren Lebensdurst zu stillen vermag.



Foto von Hilde Geisel, Markorf

Schenken auch Sie sich eine Stunde Auszeit im Alltag und machen Sie sich mit uns auf den Weg zu weiteren „Brunnenzeiten“.

hg

REPARIEREN STATT WEGWERFEN TEIL 2: FAST FASHION



Wow, zu einer Party eingeladen? Kommendes Wochenende? Kein Problem.

Übers Internet bekomme ich rasch das passende Outfit. Hose, Top und passender Schmuck – alles zum Preis einer Pizza. Da greif ich doch zu, oder?

Ok, das neue Zeug riecht seltsam, kratzt, oder sieht ganz anders aus, als im Internet - aber dann fliegt es halt nach der Party in den Müll. Oder ich schick's zurück. Was aber auf dasselbe hinausläuft, weil die Konzerne, die nun schon nicht mehr moderne Kleidung ebenfalls entsorgen.

Dass dieser Trend katastrophale Auswirkungen auf Menschen und Umwelt hat, wird schnell klar:

- Bei der Produktion werden die meist weiblichen Arbeiterinnen zu langen Arbeitszeiten an teils gefährlichen Arbeitsplätzen zu Löhnen, die unter dem Existenzminimum liegen ausgebeutet. Auch in Europa: Wichtige Produktionsländer sind Ukraine, Serbien, Kroatien und Bulgarien.
- Die meiste Fast Fashion Kleidung kommt aber nach wie vor aus den asiatischen Ländern und wird um die halbe Welt geflogen.
- Die Kleidung besteht meist aus Kunststoffen, die auf Erdöl basieren und außerdem Chemikalien enthalten, die deutsche Grenzwerte überschreiten.
- Mikroplastik wird in hohem Maße freigesetzt.
- Kleidungsmüll landet in afrikanischen Ländern und wird dort einfach offen entsorgt.
- Plastikkleidung lässt sich kaum reparieren.
- ... und vieles mehr (siehe Utopie, Brot für die Welt, Wikipedia, christliche Initiative Romero, Greenpeace, EarthOrg usw.)

Wie funktioniert Ultra fast fashion und warum sind gerade junge Frauen so empfänglich, ja fast abhängig davon? Wichtig ist hier das Online Marketing, der niedrige Preis und vor allem die Marketing Strategien. Über InfluencerInnen auf TikTok und co. werden täglich neue Trends, „must have's“ vorgestellt, die man unbedingt braucht, um dazuzugehören. Diese können dann gleich billigst bei Temu, Shein, Tictoc und co. bestellt werden. Massenbestellungen werden zum Trend, äußere Hülle verdeckt innere Leere.



Visible mending- (un)sichtbar reparieren - Privates Gymnasium und Realgymnasium Klosterneuburg der Schulstiftung der Erzdiözese Wien

Gegentrend ist Slow Fashion und Reparieren statt wegwerfen: Schon beim Kauf kann man auf Naturfasern in Bioqualität achten, aber auch Fairtrade Siegel und das GOTS Zertifikat machen Kleidung „WERTVOLL“.

Außerdem – wie schon im Oster-Brückle beschrieben – Kleidung reparieren und aufpeppen und so länger tragen, das ist im Trend.

In Immenstaad gibt es zum Beispiel eine Schneiderin, die Kleidung günstig repariert, umnäht, aufpeppt und sogar auf Maß schneidert.

Mein „Leder“rock hatte einen irreversiblen Fleck, ich wollte eine Tasche daraus nähen lassen, aber sie hat den Rock mit einem netten kleinen Sticker aufgewertet – und nun ist er wieder tragbar.

Übrigens die Internetseite www.resislowfashion.at hat tolle Anleitungen fürs Reparieren und Aufpeppen von Kleidung.

KURZNACHRICHTEN

Frühlingszauber



Bücher, Bücher – wir sind immer am Lesen, Recherchieren, folgen Bloggern, BookTok und Bestsellerlisten, um stets vielversprechende neue Bücher zu entdecken. So wurde die Idee „Frühlingszauber“ geboren. Wir haben uns gefreut, dass die Buchhandlung Osiander in Markdorf ihre erfahrene Mitarbeiterin Nicola Benz für dieses Event eingeplant hatte. Bei rund 60.000 Neuerscheinungen im Jahr ist es nicht einfach, einen vielseitigen Leseschmack zu treffen.



Um das Event noch weiter abzurunden, boten wir alkoholfreien Sekt aus der Manufaktur Geiger / Schlatt an – ausgefallen verfeinert mit Gewürzen: Mirabellengold, Sommerbirne sowie Rosenzauber mit Apfel, Rosen und Minze. Ein echter Renner!

Die prachtvolle Blumendeko wurde von Blumen Bublin in Markdorf bereitgestellt und konnte nach der Buchvorstellung erworben werden.

Alles war gut geplant, doch würden auch ausreichend Besucher kommen? Zehn sollten es mindestens sein – und wir waren überrascht, dass über 30 Gäste dabei waren!

Mit viel Esprit stellte Nicola Benz die Neuheiten und andere Romane vor. Auf Nachfrage verriet sie zudem, dass sie rund 140 Bücher pro Jahr liest – wow! Sie beantwortete Fragen, weckte Neugier, ohne zu viel zu verraten. Einige der vorgestellten Bücher sind bei uns nun in der Ausleihe erhältlich. Im Anschluss fand ein reger Austausch über Bücher statt. Für unsere kleine Bücherei war die Veranstaltung ein voller Erfolg, zumal wir auch neue Leserinnen und Leser gewinnen konnten.

Richtet eure Fragen gerne an unser Bücherei-Team – wir freuen uns auf euch!

esb

„Wenn du nicht gerne liest, dann hast du einfach noch nicht das richtige Buch für dich gefunden.“ – J.K. Rowling

50 Jahre Christliches Bildungswerk Markdorf



Am 1. Juni feierte das CBW sein 50jähriges Bestehen. In St. Nikolaus fand ein ökumenischer Gottesdienst statt, den Johannes Tress, Kirchenmusiker der katholischen Seelsorgeeinheit Markdorf, wie immer gekonnt und beschwingt an der Orgel begleitete. Anschließend waren die Festgäste und die Gemeindeglieder zu einem Festempfang ins Haus im Weinberg eingeladen. Auch dieser begann musikalisch. Angeleitet vom evangelischen Bezirkskantor Thomas Rink sangen die Festgäste einen anspruchsvollen Kanon. Dann blickte Hermann Zitzlsperger in seinem Festvortrag auf die Anfänge des CBWs zurück. Glückwünsche überbrachten Dr. Bettina Kommos, die Leiterin der Evang. Erwachsenenbildung Bodensee, und Julia Wieser, Bildungsreferentin am kath. Bildungszentrum Singen. Christina Höflacher und Kathrin Wiedmann, die Leiterinnen des CBW, stellten die sog. „Dauerbrenner“ vor, den CBW-Literaturkreis, das Meditative Tanzen 50+, die Einführungen ins christliche Handauflegen und ins Innere Erforschen. Die Referentinnen und Referenten waren teils anwesend und kamen zu Wort. Peter Elbs erläuterte die Gestaltung der Einladungskarte und stellte das CBW-Team vor. Nach dem offiziellen Teil genossen die Gäste ein köstliches Buffet und der Abend klang bei guten Gesprächen aus. Es war ein gelungenes Fest. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!



Das Team: Ulf Ekhard, Birgit Wachter, Alexander Krebs, Kathrin Wiedmann, Christina Höflacher, Peter Elbs, nicht auf dem Foto sind Edeltraut Mazat und Franz Kopp. Pfarrer Ulrich Hund und Pfarrerin Kristina Wagner überreichten dem Team das Geschenk der beiden Kirchengemeinden.

kw

KURZNACHRICHTEN

Herausforderndes Gospel-Projekt erfolgreich umgesetzt

Das Echo, das Bezirkskantor Thomas Rink auf seinen Aufruf zu einem Gospel-Projekt in Markdorf erhielt, war umwerfend. 37 sangesfreudige Damen und Herren fanden sich am nachösterlichen Wochenende im Haus im Weinberg ein, um mit dem Chorleiter einen Gottesdienst mit Gospels unterschiedlicher Art einzustudieren.

Eine intensive Probe am vorlaufenden Samstag über rund sechs Stunden verlangte von den Sängerinnen und Sängern großen Einsatz ab. Mit acht mehrstimmigen Gospels in meist englischer aber auch in deutscher und portugiesischer Sprache verlangte Thomas Rink von allen Beteiligten volle Aufmerksamkeit sowohl in musikalischer als auch in sprachlicher Hinsicht ab. Und diese Herausforderung nahmen die Teilnehmenden, die sich aus erfahrenen, aber auch ungeübten Sängerinnen und Sängern zusammensetzten, mit großem Engagement an.



Konzentrierte Aufmerksamkeit von Chor und den Musizierenden erforderten die Ausführungen von Bezirkskantor Thomas Rink.

Was am Anfang noch wie ein fast uneinnehmbarer Gipfel erschien, klärte sich spätestens in einer letzten Probe vor dem sonntagabendlichen Gottesdienst. Natürlich war die Zeit zu kurz, um alle Feinheiten der Gospels herauszuarbeiten, aber das Ergebnis des Gospel-Projekts war beeindruckend. Der Meinung waren dann auch die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes, der von Pfarrer Tibor Nagy und der brasilianischen Pfarrerin

Simone Falk, die in Markdorf ein mehrmonatiges Praktikum absolvierte, gestaltetet wurde.

Mit seiner Begeisterung weckenden Art hat Bezirkskantor Rink ein besonderes musikalisches Projekt zum Abschluss gebracht, das den Kirchenbesuchern viel Freude bereitet hat. Gewinner waren jedoch in erster Linie die singenden und musizierenden Beteiligten, die diese Herausforderung zu einem Erfolg haben werden lassen.

mb

Du singst gerne ?
Du hast vom 12.-14.
September noch
nichts vor ?
Dann melde dich an
zum Festivalchor !

BAROCK AM SEE
 4. Barockmusik- und Orgelfestival
 Auferstehungskirche Überlingen
 11. bis 14. September 2025

Unser Gast: Capella de la Torre

- Do. 11.9. | 20:15 | MOTETTO | ERÖFFNUNGSKONZERT
- Fr. 12.9. | 20:15 | ORCEL-BAROCKOKO
- Sa. 13.9. | 17:00 | SCHNARREN UND PFEIFEN
- Sa. 13.9. | 20:15 | LUTHERS HOCHZEIT (1526)
- So. 14.9. | 15:00 | FESTGOTTESDIENST

FESTIVALCHOR www.aufstehungsmusik.de
www.aufstehungsmusik.de
 (EINTRITT FREI)

volltreffer
 mitsingprojekt für alle
 mit dem festivalchor
 musik von heinrich schütz
 mit schalmeyern, dulcianen, flöten und orgel

12. - 14. september
 gemeinsame proben | festgottesdienst

fr. 17-19 | sa. 10-12 & 14:30-18 |
 so. 9:30-12 vorprobe & festgottesdienst

Anmeldung bis 5.9. an:
 sekretariat@aufstehungsmusik.de

KURZNACHRICHTEN

Gospelkonzert Mosaik

Vor rund 500 Besuchern präsentierte der Gospelchor Immenstaad Voices sein Konzert „Mosaik“.

Mosaik entsteht durch das Zusammenfügen verschieden geformter schöner Teile aus Glas oder Stein in unterschiedlichsten Farben, und es entsteht etwas noch Schöneres.

Dieses Thema stand nicht nur für das bunte Repertoire, sondern auch für unsere Sängerinnen und Sänger mit ihren eigenen Stimmfarben, ihrer Ausstrahlung und Energie.

Das Programm ist über eine Wunschbox vorgeschlagen und ausgewählt worden. So konnte jede/r seine Vorlieben bei den Songs einbringen.



Die Begeisterung des Chores für die verschiedenen Gospels und Songs fand sich deutlich beim Publikum wieder.

**Übrigens neue Chormitglieder sind herzlich willkommen, gerade nach einem Konzert ist ein guter Einstiegszeitpunkt. Die Probestermine finden sich unter www.immenstaad-voices.de
Kontaktadresse: Carol Pietsch,
kontakt@immenstaad-voices.de**

ae

Gottesdienst anders

Am 1. Juni 2025 haben wir in Immenstaad wieder einen Gottesdienst anders gefeiert, diesmal zu dem Thema „Gottesbilder“. Dabei näherten wir uns dem Thema - wie immer bei diesem Format - aus drei Richtungen: sprachlich-literarisch, persönlich, biblisch-theologisch. Wie jedes Mal ergaben sich im Anschluss an den Gottesdienst noch einige gute Gespräche.

Zum Godi-anders-Team gehören die Prädikantin Angelika Eckstein, Sibylle Mailänder, Detlev Jäger; musikalisch gestalten den Gottesdienst immer Anna und Christine Pescheck, und Marek Tinz.

Wer ein ihm wichtiges Thema bearbeitet haben möchte, darf uns das gern nennen.



Gott ist wie ... eine Burg. Kloster Säben von Osten,

ae

Bild von Hermann Haneburger,
https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Säben

Internationales Picknick

Am Sonntag, 14. September 2025, wollen wir wieder ein Internationales Picknick abhalten.

Wir treffen uns gegen 12.00 Uhr auf dem Rathausplatz in Immenstaad und wollen gemeinsam essen, feiern und ins Gespräch kommen. Wir wollen die Immenstaader und alle Nationen einladen, gute Nachbarschaft pflegen, Gemeinschaft erleben und Vielfalt feiern.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Wie bei allen Festen freuen auch wir uns über Helfer und Helferinnen beim Auf- und Abbau. Sie können sich gerne bei mir melden: Elfi Müller, Telefon: 07545/ 911 459, E-Mail: elfmark@web.de

Elfi Müller

KASUALIEN

TRAUUNGEN IN MARKDORF

Nadine Knödler, geb. Bartsch und Matthias Knödler,
Markdorf

Viviane Rein, geb. Voigtmann und David Rein,
Markdorf

BESTATTUNGEN IN MARKDORF

Johann Galter, Bermatingen

Ingbert Leypoldt, Markdorf

Marion Leimert, Deggenhausertal

Erika Kraus, Bermatingen

Lutz Rüdiger Winter, Kluftern

Waltraud Ziegler-Stemmer, Deggenhausertal

Pauline Kunter, Kluftern

Christel Schumm, Markdorf

Hermann Schlegel, Markdorf

Peter Dieterich, Bermatingen

Erika Weiß, Markdorf

Markus Birkle, Markdorf

TAUFEN IN MARKDORF

Rio Viktor Börkircher, Markdorf

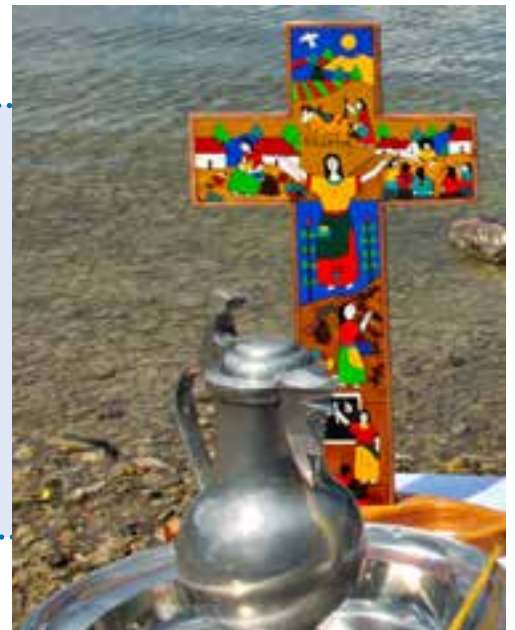
Robin Joel Bruski, Markdorf

Leana und Liliana Keil, Friedrichshafen

TAUFTERMINE

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Kind zur Taufe anmelden!
Wenn Sie Fragen zur Taufe haben oder einen Tauftermin vereinbaren
möchten, melden Sie sich gerne in Ihrem zuständigen Pfarrbüro
oder bei Pfarrer Tibor Nagy (Markdorf), Pfarrerin Kristina Wagner
(Markdorf) oder Pfarrer Martin Egervari (Immenstaad).

 **VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN**
DEINE TAUFTE



12 GUTE GRÜNDE, IN DER KIRCHE ZU SEIN.

Darum!

1. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil Gott mein Hoffungsanker ist:
Ich hoffe auf Gott, der mit dieser Welt noch nicht fertig ist.
Mit dieser Hoffnung lasse ich mich nicht von Angst lähmen. Gott
verspricht Liebe, Frieden, Gerechtigkeit und ewiges Leben für uns alle.

2. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich hier ablegen kann:
In den Wogen des Alltags kann ich mein Lebensboot
ruhig schaukeln lassen. Ich komme zur Ruhe, kann Gottes
Gegenwart spüren und mit Gott reden.

3. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich hier festmachen kann:
An wichtigen Stationen in meinem Leben, bei der Taufe,
Konfirmation oder Heirat bekomme ich Gottes Segen zugesprochen.
Die Sonn- und Feiertage geben mir Rhythmus und Tiefe:
Weihnachten, Ostern, Erntedank.

4. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich hier Koordinaten für mein Leben finde:
Was Jesus gelebt und gesagt hat, bringt mich auf den Kurs
von Friedfertigkeit, Mut zur Wahrheit, Liebe, Bewahrung der
Schöpfung und Ehrfurcht vor dem Leben.

5. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich kommen kann, wie ich bin:
Ich werde nicht be- oder verurteilt. Ich bin angenommen
als wertvoller Mensch mit meinen Gaben, Eigenheiten,
Stärken und Schwächen.

6. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil niemand allein gelassen wird:
In der Kirche setze ich mich mit anderen für die
Schwachen und Benachteiligten ein - in meiner
Nachbarschaft und der ganzen Welt.

7. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich hier einen Hafen habe:
Gemeinschaft und Zuhause kann ich in der Kirchengemeinde
finden. Menschen jeden Alters sind zusammen, sehen und
hören einander, feiern und reden über Gott und die Welt.

8. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil Vergebung mein Rettungsring ist:
Jesus zeigt, dass ich zu meinen Fehlern und Zweifeln stehen
und anderen vergeben kann. Die Feier des Abendmahls und die
Beichte befreien mich. Ich kann immer wieder neu anfangen.

9. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich hier eintauchen kann:
In alter und neuer Musik, Gesang und in der Kunst kann
ich mich tragen lassen. Da ist ein Schatz des Glaubens
und der Hoffnung vieler Generationen geborgen.

10. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich Rückenwind bekomme:
Ich Gottes Liebe umgibt mich, trägt mich und erfüllt mich. In der Kirche wird mir
das zugesprochen. Daraus wird Kraft, Mut und Hoffnung
für meinen Alltag und mein Leben.

11. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich einen Kompass brauche:
In evangelischen Kitas, im Reli-Unterricht, in der Erwachsenen-
bildung, in Kreisen und in Predigten lerne ich die Bibel kritisch zu
lesen und kann sie als lebendige Quelle des Glaubens entdecken.

12. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

...weil ich in Stürmen des Lebens einen Halt finde:
Wenn ich nicht mehr weiter weiß, haben Seelsorger*innen Zeit
für mich. Was ich dort erzähle, bleibt dort. In der Trauer oder
beim Verlust eines lieben Menschen sind andere für mich da.

Steig ein!

Kirche – das sind wir Menschen.
In unserer demokratisch organisierten
Kirche kannst Du den Kurs – personell
und inhaltlich – mitbestimmen.

Kirchenbezirk Überlingen-Stockach
Grabenstraße 2, 88662 Überlingen
Tel: 07551-953735
dekanat.ueberlingen-stockach@kbz.ekiba.de
www.evangelisch-in-überlingen-stockach.de
Landeskirche in Baden: www.ekiba.de



IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Markdorf und Immenstaad erscheint dreimal im Jahr -
Herausgeber: Evang. Kirche Markdorf, Weinsteig 1, 88677 Markdorf, Telefon 07544 4499; Evang. Kirchengemeinde
Immenstaad, Adlerstr. 22, 88090 Immenstaad, 07545 3450.

Redaktionsleitung: Pfarrerin Kristina Wagner (kw) - Redaktion: Angelika Bauser-Eckstein (ae), Martin Billeisen
(mb), Elke Schumi-Bogale (eb), Hilde Geisel (hg), Detlev Jäger (dj), Kristina Wagner (kw) - Gestaltung: Verena
Merkle (vm) - Auflage: 3.600 Exemplare - Herstellung: gemeindebriefdruckerei.de

Internet: www.ekima.de; www.ekg-immenstaad.de; www.facebook.com/lekima.markdorf

brückle Ausgabe N° 181 wird am 30. November 2025 erscheinen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe N° 180 ist der 12. Oktober 2025.